

PFARR BRIEF

PFARRE
KAISER-EBERSDORF



NR. 490 FASTENZEIT
OSTERN 2020

LIEBE PFARRGEMEINDE

UND LIEBE KINDER!

Liebe Leserinnen und Leser unsers Pfarrbriefs!

Zu Ostern feiern wir Christen das Fest des Todes und der Auferstehung Jesu. Das Osterfest ist das wichtigste Fest der christlichen Kirchen. Die 40-tägige vorösterliche Bußzeit, auch Fastenzeit genannt, beginnen wir mit dem Aschermittwoch. In diesen Tagen bereiten wir uns auf Ostern vor. Es geht um die Erneuerung der Beziehung mit Gott und den Mitmenschen.

Für diese so wichtige Zeit des Jahres angelehnt an unser Jahresthema "Gemeinsam unterwegs im Weinberg Gottes" haben mich persönlich die Gedanken und Anregungen vom Ökumenischen Gottesdienst 2017 "Vom Konflikt zur Gemeinschaft" angesprochen und mit denen ich uns allen gesegnete Fastentage und ein gesegnetes Osterfest wünsche!

Euer/Ihr Pfarrer Pavel Považan

"Christus nennt sich selbst „den wahren Weinstock“. Christus möchte nicht ohne die Kirche sein, wie die Kirche ohne ihn nichts ist: Ohne Christus können wir nichts vollbringen.

Es gibt nur einen wahren Weinstock. Alle Reben sind Reben dieses einen Weinstocks, und so sind wir aufgerufen zur Einheit. Wenn wir näher zu Christus kommen, kommen wir auch einander näher.

Die Reben sind dazu da, Früchte zu tragen in Zeugnis und Dienst. Die Welt, die Gott ständig vergisst, braucht dringend dieses Zeugnis. In der Gemeinschaft mit Christus sind wir aufgerufen, anderen zu dienen, wie Christus uns dient.

Die Reben bedürfen ständiger Reinigung: Das besondere Augenmerk, das Johannes 15 auf die Früchte und die Reinigung der Reben legt, fordert uns heraus, uns selbstkritisch zu betrachten. Das ermöglicht es, wieder zu dem Element der Buße im Gottesdienst zurückzukommen; der Blick sollte aber eher in die Zukunft gerichtet sein: Es ist der Ruf zu immer neuer Umkehr zu Christus

und zum Nächsten in der Kraft des Heiligen Geistes als Überwindung der Selbstzentriertheit der Menschen wie auch der Kirchen.

Das Herzstück dieses Texts ist die Feststellung, dass wir ohne Christus nichts vollbringen können. Christus ist der Mittelpunkt. Unser Weg des Glaubens, unser gemeinsamer Weg, unsere Verpflichtung zum gemeinsamen Zeugnis und zum gemeinsamen Dienst: all das hat seinen Ursprung in Jesus Christus.

„Einssein“ im Ziel und im Dienst bezeugt Gott,

der die Liebe ist. „Dass alle eins seien, damit die Welt glaubt...“ (Johannes 17).

Bleiben“: In Christus zu bleiben schließt ein, miteinander in Gemeinschaft zu sein. Indem man in der Gemeinschaft bleibt, der Gemeinschaft und Versöhnung verpflichtet, geschieht es, dass gute Frucht entsteht. Einen guten Baum erkennt man an seinen guten Früchten. Ein guter Baum ist einer, der nicht in sich selbst gespalten ist.

(Dieter, Theodor: Vom Konflikt zur Gemeinschaft: Ökumenischer Gottesdienst zum gemeinsamen Reformationsgedenken 2017 (German Edition), Bonifatius-Verlag 2016-auszugsweise)



Ökumenischer Gottesdienst am 23. Jänner 2020 in St. Klemens

Im Rahmen der Gebetswoche für die Einheit der Christen fand am 23. Jänner in der Kirche in St. Klemens ein ökumenischer Gottesdienst statt, an dem auch ich teilgenommen habe. Sehr eindrucksvoll war die Predigt der evangelischen Pfarrerin Anna Kampl, die anschließend auch über ihren Alltag in Simmering berichtet hat. Unser David Greilinger hat mit seinem Gesang die Anrufung des Heiligen Geistes sehr eindrucksvoll gestaltet. Anschließend an die sehr gut besuchte Messe gab es noch eine gemütliche Agape im Pfarrkaffee in St. Klemens mit guten Gesprächen



und positivem Ausklang. Diese beschrifteten Stäbe stellen Ruder dar und bedeuten, dass wir alle



© Martina Svolba (beide)

mit den darauf geschriebenen Worten gemeinsam EIN Schiff bewegen, das Schiff unseres gemeinsamen christlichen Glaubens.

Maria Eder

Die Kollekte ergab 433 Euro und kommt einem Projekt für unterdrückte Frauen in Indien zugute. Projektname: „Die Unerreichten erreichen“ in der Stadt Ahmedabad

Erstkommunionvorbereitung - Gott ist mit uns unterwegs



Die diesjährige Erstkommunionvorbereitung steht unter dem Motto „**Gott ist mit uns unterwegs**“ - angelehnt an unser Jahresthema. 20 Kinder haben sich gemeinsam mit acht Betreuerinnen auf den Weg zu Christus gemacht. In den wöchentlichen Stunden werden wir viele Geschichten von Jesus hören, spielerisch und mit vielen schönen Liedern wunderbare Feste, wie den Tauf-

neuerungsgottesdienst und das Paschafest feiern. Am 3. Mai findet dann das Fest der Erstkommunion statt. Ich wünsche allen Erstkommunionkindern wie auch ihren Familien eine schöne, gesegnete Zeit des gemeinsamen Unterwegsseins im Weinberg Gottes. **Pfarrer Pavel, für das EK-Team**



© privat

Pfarrreise ins Heilige Land - Keine „08/15-Tour!“

In knapp einem Monat startet die bereits dritte Auslands-Reise unserer Pfarre Kaiser-Ebersdorf: Gemeinsam mit den Simmeringer Gärtnern und unter der geistl. Leitung unseres Herrn Pfarrer Pavel Považan wollen wir die Heiligen Stätten in Israel und dem West-Jordanland besuchen, aber auch „Land und Leute“ kennen lernen. Gleich nach der Ankunft in Tel Aviv geht die Reise in die pulsierende Hafenstadt Haifa mit den 19 steil übereinander liegenden Gartenterrassen



im Bahai-Garten, oft als „8. Weltwunder“ bezeichnet. Caesarea, die Stadt Herodes I., erlebte im 1. Jhdt. n.Chr. unter der römischen Herrschaft seine Blütezeit – davon zeugen das 6 km lange Aquädukt und das antike Amphitheater. Die Kreuzfahrer-Festung Akko mit seiner 5.000 Jahre alten Geschichte hat nach den Ägyptischen Pharaonen noch viele Eroberungen und Herrscher erlebt. Die bezaubernde Altstadt (Weltkulturerbe), der lebendige Bazaar und die Kreuzfahrer-Hallen gehören hier zum Fokus unserer Besichtigungen. Der dritte Tag ist den Heiligen Stätten rund um den See Genezareth gewidmet: Tabgha, Ort der wundersamen Brotvermehrung, Kapharnaum und Berg der Seligpreisung (Bergpredigt) sind unsere Ziele.

Das heutige Israel ist untrennbar verbunden mit seinen „Kibbuzim“. Das Leben und die modern geführte Landwirtschaft in dieser Gemeinschaft sind daher fixer Bestandteil

unserer Tour. Nach Besichtigung der Verkündigungskirche in Nazareth geht die Fahrt nach Jerusalem, dem Zentrum unserer Reise für die restlichen Tage in Israel: Besichtigung der Altstadt mit ihren 4 Vierteln, Bazar, Klagemauer und Via Dolorosa gehören wohl zu einem Standardprogramm – die nächtliche Lichtbildshow zur Geschichte Jerusalems und vor allem die gemeinsame Messfeier in der Grabes-/Auferstehungskirche unter der Leitung un-

seres Pfarrers sind ein Highlight dieser Reise. Am Rande des Toten Meeres besuchen wir das Naturreservat Ein Gedi, bevor es zur riesigen Felsenfestung Massada (Weltkulturerbe) geht, die majestätisch über diesem Binnenmeer thront. Ein Bad danach an der tiefsten Stelle Israels (420m unter Meeressniveau, 33% Salzgehalt) ist selbstverständlich ein „Muss“. Wir wollen aber auch den Kontakt mit der palästinensischen Bevölkerung pflegen: Nach dem Besuch Bethlehems geht es daher nach Ramallah, dem geistigen und kulturellen Zentrum der Palästinenser, wo wir die Gastfreundschaft einer palästinensischen Familie genießen dürfen. Die frühen Viertel Tel Avivs mit seiner berühmten Bauhaus-Architektur, die malerische Altstadt von Jaffa und nicht zuletzt die pulsierende Weltstadt Tel Aviv selbst bilden den Abschluss unserer Reise. **Leo Prochazka**

Mit Spannung und Freude wollen wir in diesem Jahr auch wieder auf gedankliche Entdeckungsreise gehen. **Erinnere dich an gestern, denke an morgen und lebe heute.** Mit Interesse neue Kraft für die Zukunft wecken.

Neues Thema: Der rote Faden meines Lebens. Referentin: Mag. Romana Klär

Termine: 11. Feb.- 31. März jeweils am Dienstag von 9 - 11 Uhr

Anmeldung bei: Maria Bohrn 01 7692998, Elisabeth Elsigan 06991 9663393

Auch du bist herzlich willkommen..

Unser Manifest – Von streitbaren Aposteln und Friedensstiftern

Auszug aus unserem Manifest: „... Weil wir Menschen sind entstehen auch Konflikte. Daran wachsen und reifen wir und gehen versöhnlich miteinander um. ...“

Darf das überhaupt sein? Warum sind für uns ChristInnen Konflikt und Streit so präsent, dass wir es sogar in unserem Manifest zum Thema machen, in einer Gemeinschaft, die sich über den gemeinsamen Glauben an die Worte und die Liebe von Jesus Christus definiert? Es ist ein Faktum, Konflikte und der Umgang mit diesen Konflikten sind ein Kernthema gerade für uns ChristInnen und offenbar begleitet es uns seit den ersten Tagen der Kirche, denn einige der berührendsten Texte der Apostel richten sich an frühchristliche Streithanseln und zankende Gemeinden. Wir sind Menschen, und wir unterliegen alle menschlichen Schwächen. Wir alle sind mitunter zornig, unduldsam oder stolz. Gerade in Fragen des Glaubens werden unsere tiefsten Überzeugungen, wird unser Herz berührt. Daher sind auch Emotionen bei Meinungsverschiedenheiten ganz normal. Konflikt und Streit müssen aber nicht nur als negativ verstanden werden. Konflikte können letztlich auch unseren Horizont erweitern, gerade auch in Fragen des Glaubens. Vielfach entsteht Erkenntnis aus Konflikt, denn auch das Wirken von Jesus war alles andere als konfliktfrei. Konflikte und unser Verhalten dabei, können eine Basis sein, um selbst zu wachsen, denn nur wenige Dinge führen uns unsere eigenen Stärken und Schwächen besser vor Augen. Die Bewältigung eines Konfliktes kann letztlich eine Beziehung stärken. Jedes liebende Paar kann dies bestätigen, denn ein Streit steht in keinem Widerspruch zu Liebe und Respekt. Konflikte sind ein natürlicher Teil unseres Zusammenseins und spielen eine wichtige Rolle. Ein Streit kann aber auch destruktiv sein, kann Entwicklung lähmen und spalten. Unser Manifest unterstreicht den versöhnlichen Umgang bei Konflikten. "Ein verletzter Bruder hält härter denn eine feste Stadt." (Sprüche 18,19) Aber wie verhindern wir, dass aus einem reinigenden Feuer ein zer-

Seid demütig, friedfertig und geduldig, ertragt einander in Liebe und bemüht euch, die Einheit des Geistes zu wahren durch das Band des Friedens! (Eph 4,2-3)

störerischer Flächenbrand wird? KonfliktberaterInnen und MediatorInnen verdienen damit ihren Lebensunterhalt. Dabei geben das Alte und das Neue Testament eine Vielzahl von konkreten Handlungsempfehlungen, die sich auch in Lehrbüchern zum Konfliktmanagement finden. Der Versuch, sich in andere hineinzuversetzen, deren Sicht, Beweggründe und auch Gefühle zu verstehen, kann die erste Brücke schlagen und Ärger reduzieren. Sich auf eine konsequente Reflexion des eigenen Verhaltens einzulassen, kann helfen, sich zurückzunehmen und offener zu werden. Demut ist ein wenig aus der Mode gekommen, aber Demut darf nicht mit Schwäche verwechselt werden, im Gegenteil, Demut bedarf großer Stärke und sie ist das beste Mittel gegen Hybris und zerstörerischen Stolz. Die Leidenschaft des Zorns muss kontrolliert werden. Oft ist es besser, kurz auf einen Kaffee rauszugehen und durchzuatmen. Denn oft fallen die Antworten oder Emails danach deutlich überlegter und weniger verletzend aus - manchmal sogar versöhnlich. Der Fokus unserer Argumente sollte am Thema der Diskussion bleiben und sich nicht gegen Personen richten. Auch der Versuch, Übereinstimmungen zu finden, nimmt die Hitze aus der Debatte, wobei "Friedensstifter" eine zentrale Rolle spielen können. In einem Punkt allerdings haben die Apostel - alle selbst streitbare ChristInnen - im Vergleich zu den KonfliktmanagerInnen unserer Zeit die Nase vorn: sie haben ein weiteres Mittel gegen zerstörerische Konflikte, das in Management-Ratgebern unserer Zeit fehlt: Für sie ist der Weg zur Lösung von Konflikten, jener, welchen uns Jesus gezeigt hat: der Weg der Liebe. Die Liebe verbindet und heilt, "denn die Liebe bedeckt eine Menge von Sünden." (1. Petrus 4,8) Die Liebe offenbart, dass in der Gemeinde Platz für Verschiedenheit in vielerlei Hinsicht ist... aber das ist eine andere Geschichte.

Jochen Hauser

Ökologie in unserer Pfarre, Change NOW: auch wir wollen etwas tun

Ein paar Fakten: Eine Pfarre in Wien hat den „Klimanotstand“ ausgerufen und ist auf demselben Weg wie so manch andere. Papst Franziskus hat uns mit seiner Enzyklika „Laudato si“ schon 2015 aufgerufen, unser „gemeinsames Haus zu ehren zu bewahren“. Johannes Paul II sagte: „Die Christen insbesondere stellen fest, dass ihre Aufgaben im Bereich der Schöpfung, ihre Pflichten der Natur und dem Schöpfer gegenüber Bestandteil ihres Glaubens sind“. Auch wir in Kaisebersdorf wollen mit konkreten Schritten diesen Weg gehen. Wie etwa bei der Sanierung des Kirchendaches, die Möglichkeit einbeziehen, eine Photovoltaikanlage gleich mit zu installieren. Das wird sicher ein steiniger Weg werden, die Diözese und das Denkmal-

amt zu überzeugen, dass für die Klimakrise auch ein schönes Kirchendach mit Photovoltaik möglich ist. Mit Unterstützung der gesamten Pfarrgemeinde kann es uns aber gelingen, dieses Projekt umzusetzen. Weiter Schritte in den nächsten Pfarrbriefen. **Rudi Fischer**

Auflösung zum Quiz vom letzten Pfarrbrief: Wem ist in der Kirche was aufgefallen? Was hat sich verändert? Wir haben in unserer Kirche die herkömmlichen Lampen und Glühbirnen ausgetauscht auf LED Lampen.

Neue Quizfrage:
Welche Ersparnis ergibt sich aus diesem Umstieg? Auflösung im nächsten Pfarrbrief.

Credo-Messe für unsere FirmkandidatInnen



Am 26. Jänner feierten wir die diesjährige Credo-Messe mit unseren Firmkandidatinnen und -kandidaten. In der Firmstunde hatten sie sich mit ihren BegleiterInnen Gedanken gemacht, was „Glaube“ für sie bedeutet. Diese Glaubenszeugnisse haben die jungen Menschen aufgeschrieben und stellten sie uns zum Lesen in der Kirche zur Verfügung. Während der Messe wurde ihnen das Apostolische Glaubensbekenntnis überreicht. Es wurden alle 20 FirmkandidatInnen mit ihren GruppenleiterInnen vorgestellt. Wir wünschen ihnen allen eine erfüllende und bereichernde Vorbereitungszeit auf die Firmung, die heuer erstmals im Herbst stattfinden wird.

Christine Zechmeister

Pfarnachrichten

Februar 2020: jeden Freitag in der Fastenzeit: Anbetung 17:00 u. Kreuzweg 18:15

- 18.02 **Seniorenmesse** 9:00, anschließend Jause im Pfarrzentrum
- 23.02 Faschingssonntag: Faschingsmesse 9:30, **Familienmesse**
- 26.02 Aschermittwoch, Bußgottesdienst mit Aschenkreuz 19:00, Rosenkranz 18:30
- 28.02 Erster Freitag in der Fastenzeit, Stille Anbetung 17:00, Kreuzweg 18:15 (wie jeden Freitag in der Fastenzeit, von verschiedenen Gruppen gestaltet)

März

- 01.03 1. Fastensonntag, Heilige Messen um 8:00 und 9:30, **Familienmesse**
Fastenessen 11:30 im Pfarrzentrum
Friedhof der Namenlosen Heilige Messe um 15:30
- 03.03 Elternabend der Erstkommunionvorbereitung 18:30 im Pfarrzentrum
- 06.03 Weltgebetstag der Frauen, Stille Anbetung 17:00, Kreuzweg 18:15 (PGR)
- 08.03 2. Fastensonntag, Heilige Messen um 8:00 und 9:30, **Familienmesse**
Mariazeller Prozessionsverein Vollversammlung in St. Josef 14:30
- 11.03 Weinbergliturgie 19:00, anschließend Agape
- 13.03 Stille Anbetung 17:00, Kreuzweg 18:15 (Frauen)
- 14.-15.03 Firmwochenende auf der Burg Wildegg
- 15.03 3. Fastensonntag, Heilige Messen um 8:00 und 9:30, **Familienmesse**
- 18.03 Tafernerneuerungsgottesdienst der Erstkommunionkinder 18:30
- 20.03 Stille Anbetung 17:00, Kreuzweg 18:15 (**Jugend**)
- 21.03 Gärtnermesse in St. Josef (Altsimmering) zu Ehren des Hl. Josef 18:30
- 22.03 4. Fastensonntag, Heilige Messen um 8:00 und 9:30, Weinbergmesse
- 24.03 **Seniorenmesse** mit Krankensalbung 9:00, anschl. Jause im Pfarrzentrum
- 28.03 Einkehrtag für die Pfarrgemeinde mit Silvio Crosina „Gott vertrauen“
im Pfarrzentrum 9.00 bis 16.00 (Abschlussmesse)
- 29.03 5. Fastensonntag, Heilige Messen 8:00 und 9:30, **Familienmesse**
- 31.03 Elternabend der Erstkommunionvorbereitung 18:30 im Pfarrzentrum



April

- 03.04 Schwechater Stadtkreuzweg 17:30,
in unserer Kirche: Anbetung 17:00 und Kreuzweg 18:15
- 05.04 **Palmsonntag**, Heilige Messen um 8:00, Palmweihe 9:30 bei der Georgskapelle anschließend Prozession (bei Regen Palmweihe 9:45 in der Kirche)
- 09.04 **Gründonnerstag**, Heilige Messe vom letzten Abendmahl 19:00,
anschließend Agape im Pfarrzentrum, Beichtgelegenheit 17-18:00
- 10.04 **Karfreitag**, Kreuzweg 14:30, Beichtmöglichkeit 15:30-16:30, Feier vom Leiden und Sterben Christi 19:00, anschl. Anbetung beim Heiligen Grab
- 11.04 **Karsamstag**, Anbetung beim Heiligen Grab 8:00-19:00,
Feier der Osternacht 20:30 anschließend Speisenweihe
- 12.04 **Ostersonntag**, Hochfest der Auferstehung, Heilige Messen 8:00 u. 9:30
- 13.04 **Ostermontag**, Heilige Messen um 9:00

Pfarnachrichten

- 
- 15.04 Weinbergliturgie 19:00, anschließend Agape
- 19.04 Segnungsmesse der Neugetauften 9:30, Familienmesse
- 28.04 Seniorenmesse 9:00, anschließend Jause im Pfarrzentrum
Franziskanisches Abendlob in unserer Kirche 19:00, anschließend Agape
- Mai**
- Maiandachten nach jeder Abendmesse und sonntags um 16:00**
- 01.05 Staatsfeiertag, Rosenkranz 18:30, Heilige Messe 19:00, anschließend erste Maiandacht
- 03.05 **Erstkommunion** 9:30, Maiandacht 16:00
Heilige Messe auf dem Friedhof der Namenlosen 15:30
- 
- 06.05 Weinbergliturgie 19:00, anschließend Agape
- 10.05 Muttertag, Heilige Messen 8:00 und 9:30, Maiandacht 16:00
Anmeldeschluss zur Fußwallfahrt nach Mariazell
- 13.05 Firmgebet 19:00
- 16.05 **Jugendmesse** 18:30, Rosenkranz in der Engelskapelle 18:00
- 17.05 Ministrantenmesse 9:30, Maiandacht 16:00
- 18.-20.05 Bitttage unserer Pfarre: Rosenkranz 18:30, Heilige Messe 19:00 anschließend Bittandacht
- 21.05 **Christi Himmelfahrt**, Heilige Messe 9:00
Konzert veranstaltet vom Kulturverein Kaiser-Ebersdorf 19:00
- 24.05 Heilige Messen 8:00 und 9:30, Maiandacht 16:00
- 26.05 **Seniorenmesse** 9:00, anschließend Jause im Pfarrzentrum
- 29.05-02.06 Jungcharlager in Franzen (NÖ): Information und Anmeldung bei den JungcharleiterInnen
- 31.05 **Pfingstsonntag**, Hochfest der Herabkunft des HI Geistes 8:00 und 9:30
- Juni**
- 
- 01.06 **Pfingstmontag** Heilige Messe 9:00
- 03.06 Weinbergliturgie 19:00, anschließend Agape
- 05.06 Lange Nacht der Kirchen
- 06.-07.06 **Fußwallfahrt nach Mariazell**
- 07.06 **Heilige Messe in unserer Kirche nur um 8:00**
Autobusfahrt nach Mariazell, Heilige Messe beim Gnadenaltar 17:00
Heilige Messe beim Friedhof der Namenlosen 15:30
- 11.06 **Fronleichnam**, Feldmesse vor dem Pfarrzentrum 9:00 , anschließend Prozession zur Georgskapelle im Trpinpark, wo wir uns mit der Pfarre St. Benedikt um 10:30 treffen und bei der gemeinsamen Station feiern, anschließend Zug zu unserer Kirche und Frühschoppen in der Dreherstraße mit den Pfadfindern
- 14.06 Konzert veranstaltet vom Kaiser-Ebers-Chor 16:00
- 23.06 **Seniorenmesse** 9:00, anschließend Jause im Pfarrzentrum
- 28.06 **Patrozinium Peter und Paul-Kirtag**, Heilige Messen 8:00 und 9:30

Sehr geehrte Pfarrgemeinde Kaiser-Ebersdorf!

Ich darf Ihnen heute als Stellvertretender Vorsitzender des Vermögenverwaltungsrat (VVR) der Pfarre Kaiser-Ebersdorf einen kurzen Zwischenbericht über unsere bisher geleistete Arbeit und anstehende Zukunftsprojekte geben. Der VVR hat nicht nur zur Aufgabe, notwendige Investitionen zu tätigen, sondern zu schauen, dass die gesamte Finanzgebarung (Vermögen) der Pfarre erhalten bleibt, dabei ist die Budget Erstellung eine wesentliche Aufgabe unseres Gremiums. Folgende Investitionen wurden in den letzten beiden Jahren getätigt: diverse Sanitärbereiche im Pfarrhof, Therme im alten Kindergarten inkl. neue Leitungen und Rauchfang, diverse Instandhaltungsarbeiten (Kirche, Pfarrzentrum, Pfarrhof), das Stiegenhaus im Pfarrhof wurde gegen weiteres Absinken geschützt, neue Messgewänder und natürlich unser größtes Projekt die Kirchturmsanierung inkl. Zwiebel.

Es sind auch zukünftige Investitionen in unserer Planung wie die dringende Renovierung des jetzigen Jugendraum, das Stiegenhaus im Pfarrhof, es würden neue Tische und Sessel im Pfarrzentrum benötigt und natürlich macht uns auch das große Kirchendach Sorgen, da es stellenweise undicht ist und bei Sturm immer wieder Ziegel herabfallen. Das sind jetzt nur einige Investitionsthemen, die wir in nächster Zeit zu bearbeiten haben. Aber die Liste ist eigentlich viel länger.

Wir wollen auch in Zukunft bei all unseren Investitionen auf den Klimaschutz achten, damit die Pfarre hier auch Ihren Beitrag zu diesem wichtigen Thema leistet. All das ist aber leider nur möglich, wenn unsere Pfarre lebendig und wirtschaftlich gut aufgestellt ist. Wir freuen uns über jede Spende und Veranstaltungen (Patrozinium, Sturmfest Erntedank, Adventmarkt, und viele mehr), die gemacht werden, denn von diesen Geldern können und werden die genannten Investitionen finanziert. Ich möchte auch diese Gelegenheit nutzen und mich bei allen Mitwirkenden in den unterschiedlichsten Bereichen (Pfarrleitung, Liturgie, Freizeit, PGR, VVR, Jugend, Minis, Senioren, Pfarrkaffee, Pfarrgemeinde,...) unserer Pfarre recht herzlich bedanken, denn nur als starke, lebendige Pfarre können wir diese anstehenden Projekte in Zukunft verwirklichen.

Stefan Auer

Nach endgültiger Abrechnung unseres Adventmarktes betragen die Spenden für die Renovierung unseres Kirchendaches insgesamt € 20.539. Vielen Dank an alle, die wieder zum guten Gelingen dieser großartigen Veranstaltung beigetragen haben und an alle die unsere Pfarre mit ihren Spenden unterstützen!

Eine Übersicht über unsere anderen Sammelergebnisse: Vielen Dank für ihre Spenden, mit denen viele soziale Projekte unterstützt werden!

Adventsammlung - Stern der Hoffnung € 134, Sammlung in der Christmette - für das Gruft Winterpaket € 457, Sammlung zu Silvester - für das Haus der Barmherzigkeit € 306

Missiosammlung am 6.Jänner - für Priester in Entwicklungsländern € 547

Das Sammelergebnis der Dreikönigsaktion in unserer Pfarre beträgt € 6.477

Danke an alle SternsingerInnen, Begleitpersonen und allen, die mitgeholfen haben!



Einladungen

Pfarr-Fußwallfahrt nach Mariazell 6. bis 7. Juni 2020

Große Freude werden wir wiederum auf dem gemeinsamen Weg erfahren, wenn wir selbstverständlich im Gebet und guter Laune unterwegs sind.

Anmeldung bitte baldigst in der Pfarrkanzlei Dienstag bis Freitag 8 bis 12 Uhr. Die Anmeldeformulare mit dem genauen Ablauf liegen in der Kirche auf.

Auch in diesem Jahr besteht die Möglichkeit, am Sonntag, 7. Juni um 9 Uhr mit einem Autobus nach Mariazell nachzukommen, um dann um 17 Uhr gemeinsam mit den FußwallfahrerInnen vor dem Gnadenaltar die Heilige Messe zu feiern. Auch dazu bitte um Anmeldung in der Kanzlei bzw. bei Herrn Buxbaum.



Kommt und erfreut euch mit uns am gemeinsamen Fastenessen am **1. März um 11:30** Uhr im Pfarrzentrum. Der Reinerlös kommt dem heurigen Projekt der Katholischen Frauenbewegung zugute. Und zusätzlich schmecken uns allen die frisch und selbst gekochten Suppen vorzüglich! Wir sehen uns...

Herzlichen Dank für Ihre Spenden für unseren Pfarrbrief!



**Einkehrtag
am 28. März
9.00 bis 16.00
(Abschluss Hl. Messe) im Pfarrzentrum
mit Silvio Crosina
zum Thema:
Gott vertrauen**

**Eucharistische Anbetung
in der Kirche:** am jeweils ersten Freitag des Monats nach der Heiligen Messe ca. 19:30 bis 20:00 Uhr

Pfarnachrichten

Am 17. November feierten wir das 10-jährige Jubiläum unserer Le+O-Ausgabestelle in Kaiser-Ebersdorf. Ein großes Dankeschön gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die seit 2009 ihre Zeit, ihre Tatkraft sowie ihre Sachspenden dem großartigen Projekt Lebensmittel und Orientierung in den Räumlichkeiten unserer Pfarre zur Verfügung stellen! Im Rahmen des Festes haben wir besonders die Verdienste des Leitungsteams und aller Nahestehenden gewürdigt wie auch das neue Team, das seit Jänner die Leitung der Ausgaben managt, begrüßt mit besten Segenswünschen für das Weiterführen dieses sozialen Projektes.



Herzlichen Dank an das bisherige Le+O-Leitungsteam Hansi Schwarzmüller und Elisabeth Rosenkranz!

Und ein herzliches Willkommen an das neue Leitungsteam Christoph Gudenus, Rosi Hainitz und Lisbeth Gesslbauer. **Pfarrer Pavel**

Und ein herzliches Willkommen an das neue Leitungsteam Christoph Gudenus, Rosi Hainitz und Lisbeth Gesslbauer. **Pfarrer Pavel**

Interview mit Christoph Gudenus - unser neuer Le+O-Leiter

Lieber Herr Gudenus,

Sie haben ab Jänner die Le+O-Leitung in unserer Pfarre übernommen. Wie kam es dazu?

Ich bin schon sehr lange mit Le+O verbunden, länger als es Le+O gibt. Als Elektrotechniker im Computerbereich war ich 30 Jahre selbständig. In der Pfarre Gatterhölzl war ich lange Zeit für die Caritas-Arbeit verantwortlich, bis ich 2008 in die Caritas wechselte. Ich wollte etwas anderes anfangen. Ab 2009 arbeitete ich in der Konzeptgruppe für Le+O mit, und entwickelte ein Grundkonzept für die Le+O-Ausgabestellen. Im Herbst 2009 starteten wir gemeinsam mit Hansi Schwarzmüller Le+O in Kaiserebersdorf. Spannend ist für mich, dass jede Pfarre das Grundkonzept individuell umsetzt.



Wie erleben Sie den Übergang von der hauptberuflichen zur ehrenamtlichen Tätigkeit?

Das ist für mich ein Perspektivenwechsel und sehr spannend. Über viele Jahre habe ich 16 Ausgabestellen begleitet, mit unterschiedlichen Teamleitungen, und ich habe gesehen, was passiert, wenn man an gewissen Schrauben dreht. Aber ich habe es nie selbst gemacht. Es ist nun spannend das auszubaden, was ich mit dem Konzept angerichtet habe, es jede Woche in die Praxis umzusetzen. Wichtig ist die Willkommenskultur, sich mit armen und bedürftigen Menschen auseinanderzusetzen. Auch für langjährige freiwillige Le+O MitarbeiterInnen stellt es jede Woche eine Herausforderung dar, diese Willkommenskultur auch zu leben. Ich bin sehr froh und begeistert, mit welcher Konsequenz dies über viele Jahre hinweg gemacht wird - mit höchstem Engagement. Ich bin guten Mutes, dass es erfolgreich weitergeht. Unter meiner Gesamtleitung sind wir im Leitungsteam jetzt zu dritt und planen ein Vierer-Team. Wir arbeiten nach wie vor in 14-tägigen Gruppen, es sollten immer zwei TeamleiterInnen da sein. Es ist nicht jedermanns Sache eine Leitungsfunktion zu übernehmen, daher ist es gut, wenn man sich mit jemandem zweiten absprechen kann.

Was sind ihre Zukunftspläne für Le+O in Kaiserebersdorf?

Ich habe mir noch kein Enddatum überlegt. Es wird schon noch eine Zeit so sein, wie es jetzt ist. Man weiß nie, wie sich die Gesundheit entwickelt.

Was trägt Sie im Glauben?

An Jesus wird die Frage gestellt „Was muss ich tun, um in den Himmel zu kommen?“, und Jesus stellt die Gegenfrage „Was liest du in den Schriften? Gott zu lieben und den Nächsten wie dich selbst.“ Jesus führt eine interessante Steigerungsstufe gegenüber dem jüdischen Glauben an, dass das eigentlich eins ist. Wesentliche Aussage unseres Glaubens ist, wenn wir Gott im Nächsten suchen, werden wir ihn finden. Jesus bringt es in seiner Gerichtsrede auf den Punkt: Alles was ihr den hilflosesten Brüdern getan habt, das habt ihr mir getan. Für mich ist das die Krux im Glauben. Für mich sind alle Rituale und Liturgien wichtig und beeindruckend, nur wenn sie von der Hinwendung an die Mitmenschen getragen sind, dann wird man sie auch zu Gott finden. Rosenkranz, Sonntagsmesse und Sakramente sind alles Werkzeuge, die ich nutzen kann, um zu Gott zu finden, wenn diese nicht von der Hinwendung zum Nächsten getragen sind, bleiben sie stumpf.

Ich bedanke mich sehr herzlich für das nette Gespräch

Das Interview führte Christine Zechmeister

Jahresthema: Gemeinsam unterwegs im Weinberg Gottes

Nach der Winterruhe beginnt sich im Weinberg langsam wieder neues Leben zu regen. Die Kräfte, die geschützt von der Kälte tief in der Erde lagen, können nun hervorkommen und neu austreiben.

Wenn wir das Bild vom Weinberg wieder mit unserem Glauben und unserer Pfarrgemeinde in Beziehung setzen, können uns folgende Gedanken als Anregung dienen:

Das stabile Fundament, die gute, nährstoffreiche Erde bildet die Basis unseres Weinberges, unseres Glaubens und unserer Gemeinde. Das ist wichtig und kostbar, denn daraus können im Frühling wieder neue Ideen wachsen. Getragen von der Geistkraft Gottes können wir staunen, wie sich die schöpferische Kraft in ganz neuen Trieben zeigt. Bald wird der Weinberg wieder mit bunter Lebendigkeit erfüllt sein.



In der Fastenzeit können wir gedanklich noch tiefer in diese schöpferische, bunte Lebenskraft Gottes eintauchen. Jede und jeder von uns hat eine ganz besondere Berufung, ein besonderes Talent, das entdeckt und gefördert werden möchte. Was möchte Gott bei mir zum Sprießen und Blühen bringen? Zu Ostern dürfen wir dankbar Gott loben und preisen für die Vielfalt der Charismen im Weinberg unserer Gemeinde.



Alle diese Aspekte werden sich auch in der Gestaltung des Weinberges zeigen, der nun und in den nächsten Wochen und Monaten in der Kirche vor dem Seitenaltar seinen Platz gefunden hat.

Team Liturgie Kreativ

Unsere Neugetauften:

Die Namen werden in der Online-Version nicht bekannt gegeben.
Wir bitten um Ihr Verständnis

Wir wünschen ihnen und ihren Eltern Gottes Segen!

Unsere lieben Verstorbenen:

Die Namen werden in der Online-Version nicht bekannt gegeben.
Wir bitten um Ihr Verständnis

Gott schenke ihnen das Ewige Leben!

Solidarisch antworten auf gesellschaftliche Herausforderungen

Betreffen auch uns als Kirche, als Gemeinde und Gemeinschaft. Papst Franziskus spricht vom synodalen Weg. Einen gemeinsamen Weg auf gleicher Augenhöhe Laien und Kleriker, sprich geweihte und gesendete Menschen sowie Priester und Bischöfe. Eine Basis aus „SEHEN-URTEILEN-HANDELN“ soll einen Grundvollzug schaffen. Dies sollte pro Kontinent dieser Erde mit Bischofskonferenzen der USA, Lateinamerika, Afrika, Australien, Asien und Europe verwirklicht werden.



Kein zentralistisches Entscheiden aus Sicht - Mittelpunkt Rom! Denn weltweit wächst die Katholische Kirche, nur in Europa wird unsere Kirche kleiner. Das gilt es zu berücksichtigen, bei Entscheidungen wie sich unsere Gemeinschaft künftig weiter entwickeln soll.

Es geht um ein gutes Leben für alle Menschen dieser Erde und nicht um ein Vertrösten auf die Ewigkeit. Jesus hat die Menschen hier auf Erden geheilt, damit sie Heil und Segen bringen und vom Reich Gottes erzählen. So kann ein Stück Himmel auf Erden erfahrbar werden, den Weg dazu zeigte uns Jesus. Es ist unsere freie Entscheidung, seinen Weg und Worten zu folgen, diese müssen wir aber täglich neu fällen, denn neue Erkenntnisse brauchen neue Entscheidungen.

Das Wort Gottes - die Bibel - gilt unverändert, aber die Welt (wir) entdecken immer Neues. Zur Zeit Jesu gab es keine Autos, keine Verbrennungsmotoren, aber es gab schon den Auftrag, mit der Schöpfung Gottes verantwortungsbewusst und behutsam umzugehen. Ständige Veränderungen, bringen auch immer neue Herausforderungen und diese brauchen neue Entscheidungen. Dies betrifft Priester ebenso wie Laien und aktive Bürger*innen.

In diesem Sinne bin ich schon sehr neugierig auf das Abschlussdokument zur Amazonassy-node, welches uns ein gutes Beispiel geben kann, wie wir der veränderten Welt als Christen begegnen sollen.

- **Politik, die höchste Form von Nächstenliebe!** Es geht nicht ums Siegen, es geht um ins TUN zu kommen.

Nach zu lesen im gleichnamigen Büchlein (ISBN 978-3-7022-3788-2 um 10,-€ Tyrolia Verlag) ab Seite 140 von Anja Appel und Franz Helm :

Für ein gemeinsames Ringen um ein gutes Leben

Walter Rijs

CHRISTLICH geht anders

SOLIDARISCHE ANTWORTEN AUF DIE SOZIALE FRAGE

Pfarrbrief der röm.-kath. Pfarre Kaiserebersdorf
Alleininhaber, Herausgeber: Mag. Pavel Považan,
Pfarer der Pfarre Kaiser-Ebersdorf, Dreherstr. 2, 1110 Wien
Auflage: 4.000 Stück.

www.onlineprinters.at Neustadt an der Aisch, D

Der nächste Pfarrbrief erscheint **am 07.06.2020**

Priesternotruf: 142;

Telefonseelsorge: 01/512 52 24

Sie erreichen uns Di - Fr von 8:00 - 12:00
unter der Telefonnummer: 769 28 26;

kanzlei@pfarre-kaiserebersdorf.at

Pfarnummer 9089

Die Gottesdienstordnung und weitere Informationen
entnehmen Sie bitte auch unserer Pfarrhomepage:

www.pfarre-kaiserebersdorf.at